



Presseinformation

An die
Vertreterinnen und Vertreter
der Medien

Donnerstag, 26. März 2026

Polizeiliche Kriminalstatistik 2025

„Osthessen eine der sichersten Regionen Hessens“

Die Bürgerinnen und Bürger in Osthessen können sich sicher fühlen – das ist die zentrale Botschaft der Vorstellung der polizeilichen Kriminalstatistik des Polizeipräsidiums Osthessen. Polizeipräsident Michael Tegethoff stellt gemeinsam mit Kriminaldirektorin Kathi Klemann am heutigen Donnerstag die Zahlen der PKS vor. Zudem gibt er im Rahmen der Pressekonferenz einen Ausblick auf zukünftige Schwerpunktsetzungen.

„Wir werden in unseren Anstrengungen nicht nachlassen und weiterhin für eine gute Präventionsarbeit und intensive Kriminalitätsbekämpfung einstehen, damit sich unsere Bürgerinnen und Bürger in Osthessen sicher fühlen!“

Die Kernbotschaften der Vorstellung der PKS für das Jahr 2025 sind:

- Das Straftatenaufkommen ist weiterhin rückläufig und im vergangenen Jahr um mehr als 500 Taten gefallen (18.961 auf 18.435).
- Die Häufigkeitszahl – als Indikator für die Kriminalitätsbelastung einer Region - liegt mit 4.182 Straftaten pro 100.000 Einwohnern deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 6.002 und zeigt damit eindrucksvoll, dass sich die Menschen in Osthessen sicher fühlen können.
- Auch die Aufklärungsquote von 67,5% liegt auf einem konstant hohen Niveau. Das osthessische Präsidium ist damit auch in diesem Jahr Spitzenreiter in Hessen!
- Trotz rückläufiger Gesamtfallzahlen ist die Häufigkeitszahl gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen, da durch den Zensus 2022 im Jahr 2025 in den osthessischen Landkreisen statistisch weniger Menschen lebten, als noch im Jahr 2024.

Kontakt für Pressevertreter

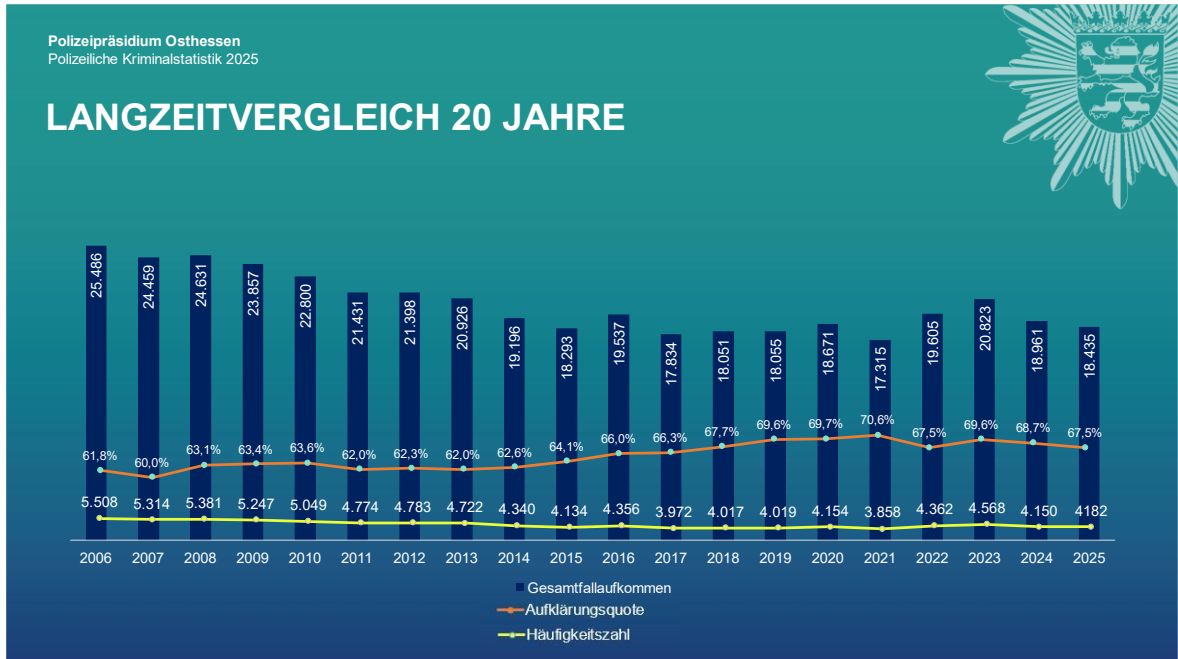
Pressestelle: Polizeipräsidium Osthessen, Severingstraße 1-7, 36041 Fulda

Telefon: +49 (0)661 / 105 - 1099

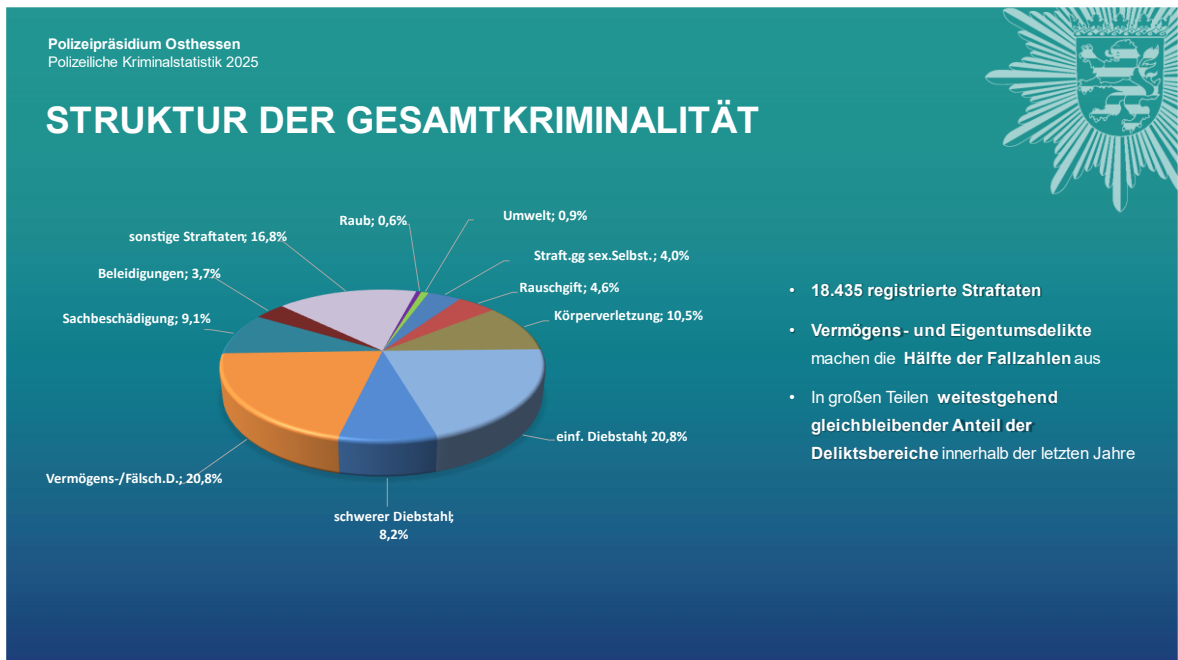
E-Mail: poea.ppoh@polizei.hessen.de

Das Pressepapier und die statistischen Zahlen sind ab Donnerstag (26.03.), 13 Uhr, abrufbar.

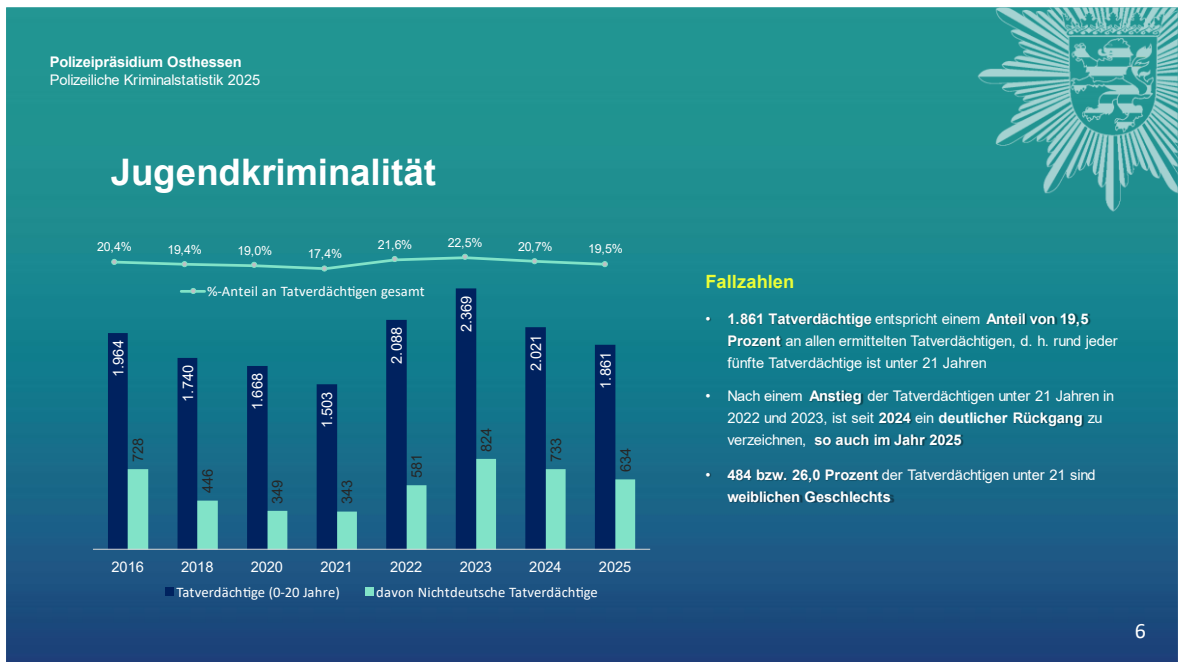




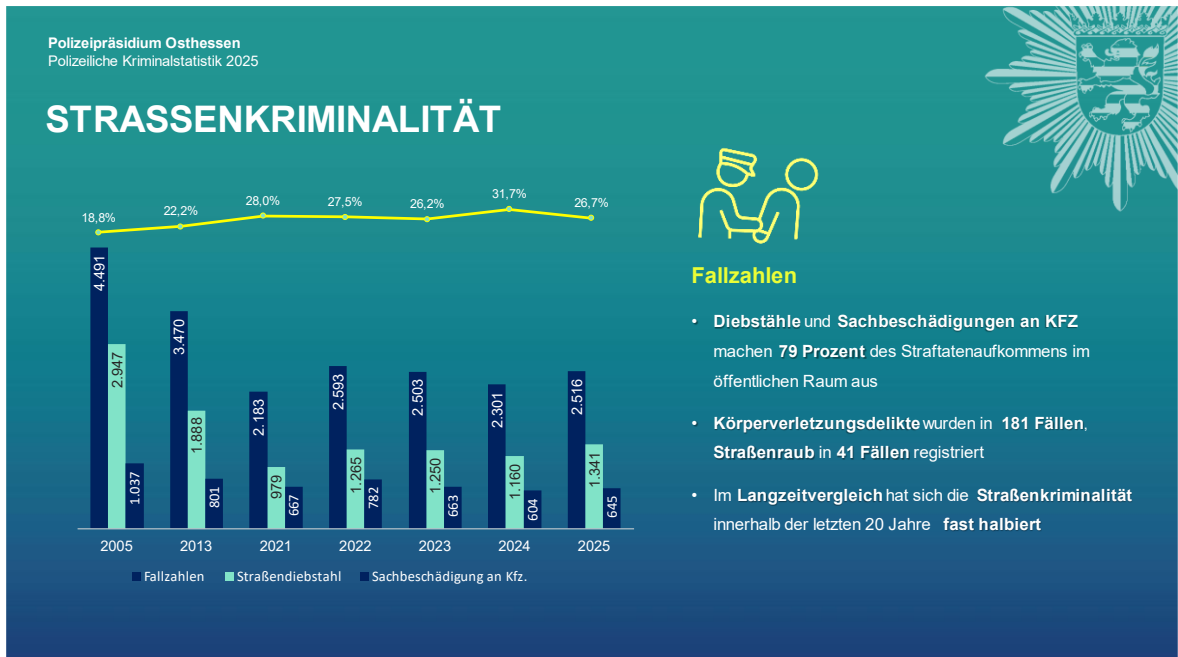
Die Struktur der Gesamtkriminalität hat sich in weiten Teilen in den letzten Jahren nur unmerklich verändert. Die Hälfte aller Straftaten machen Diebstahls- sowie Vermögens- und Fälschungsdelikte aus:



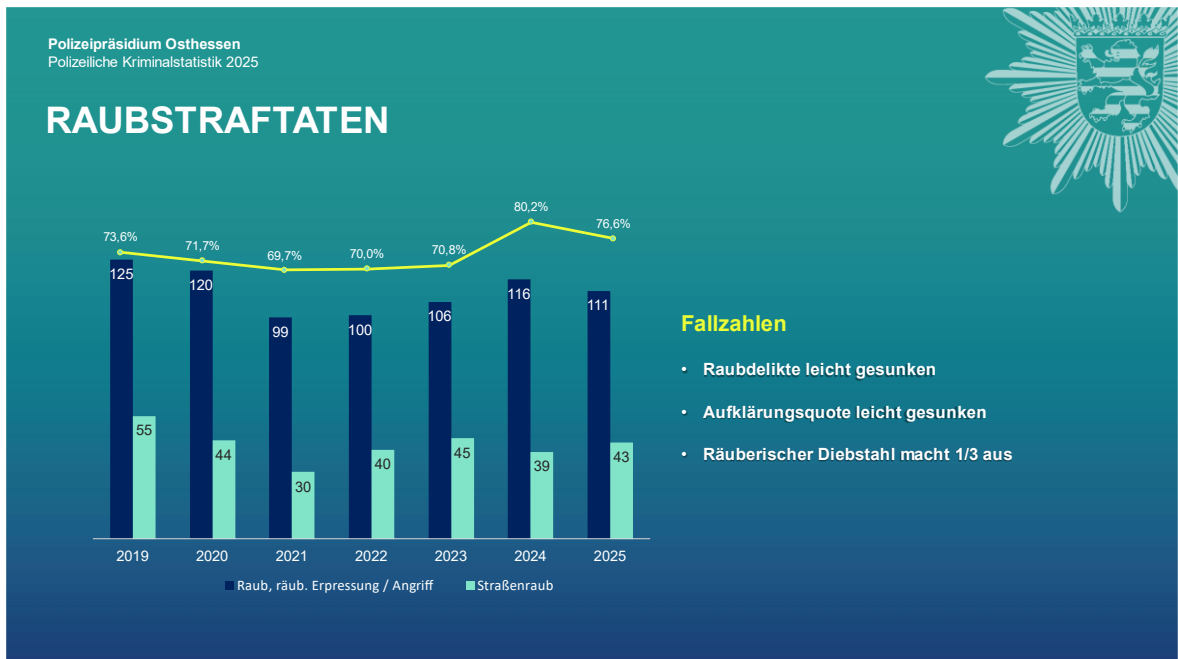
Erfreuliche Werte können auch zur Entwicklung der Jugendkriminalität vermeldet werden, da diese im vergangenen Jahr um 1,2% gefallen und damit weiterhin rückläufig ist:



Die Straßenkriminalität hat im vergangenen Jahr leicht zugenommen (2.301 auf 2.516 Fälle), wobei nahezu 80% auf Diebstähle sowie Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen entfielen. Körperverletzungs- und Raubstrafaten im öffentlichen Raum machen hingegen nur einen geringen Anteil aus (181 bzw. 41 Fälle).



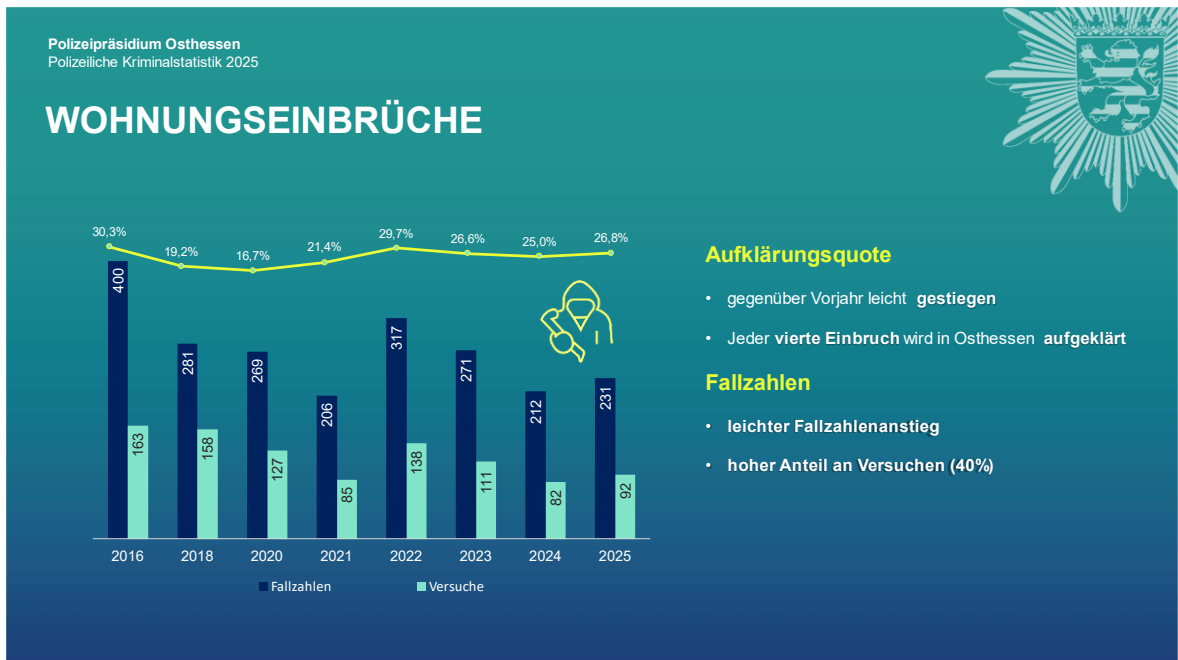
Raubstraf­taten insgesamt sind im 20-Jahres-Vergleich um nahezu die Hälfte zurückgegangen; auch im vergangenen Jahr konnte eine leichte Abnahme verzeichnet werden.



Rauschgift­delikte sind im zweiten Jahr in Folge zurückgegangen (1.258 auf 835 Fälle), was überwiegend auf die Teil-Legalisierung von Cannabisprodukten zurückzuführen ist. Dennoch wird die osthessische Polizei nicht müde, in diesem Deliktsbereich den Kontroll­druck – auch auf drogenbeeinflusste Verkehrsteilnehmer - hochzuhalten und insbesondere den Rauschgift­handel zu bekämpfen.



Die Zahl der Wohnungseinbrüche hat sich im vergangenen Jahr leicht erhöht (212 auf 231 Fälle), wobei auch die Aufklärungsquote um 1,8% Prozent auf 26,8 % gesteigert werden konnte. Jeder vierte Wohnungseinbruch in Osthessen wird aufgeklärt. Erfreulich ist, dass die Langfinger in 40% aller Fälle scheiterten und die Taten nicht vollenden konnten. Dies ist den guten technischen Sicherungsmaßnahmen der Hauseigentümer, den erfolgten kriminalpolizeilichen Beratungen und einer aufmerksamen Bevölkerung in Osthessen zu verdanken.



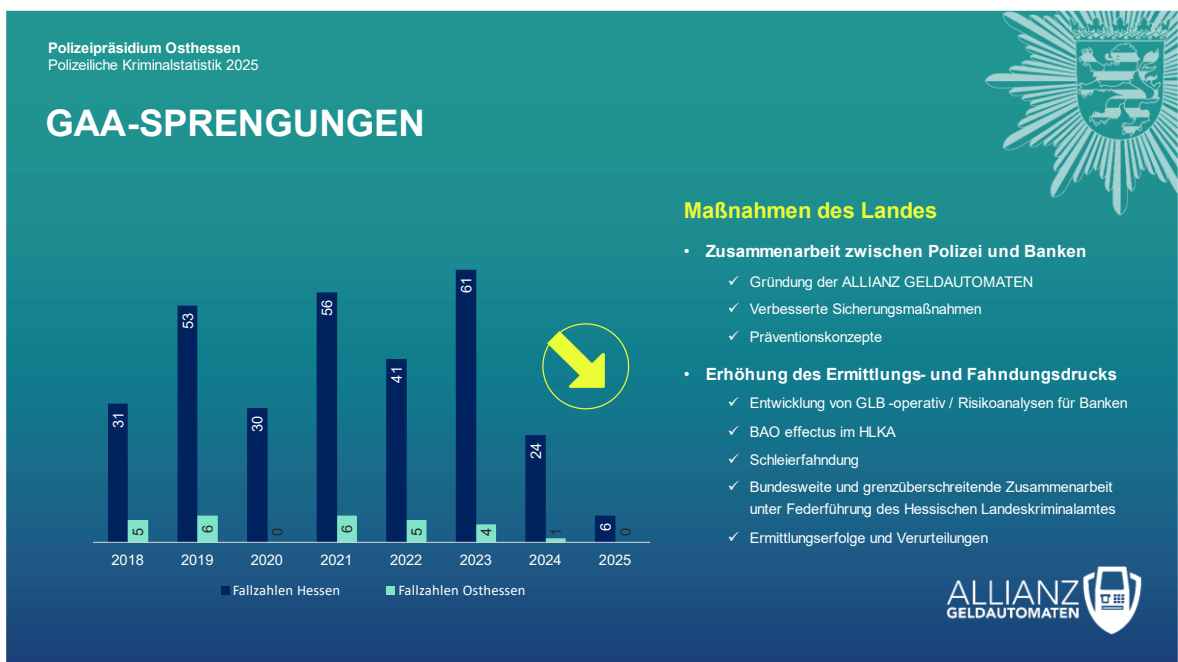
Die Vermögens- und Fälschungsdelikte bewegen sich erstmals unter der „4.000er-Marke“ und sind gegenüber dem Vorjahr von 4.064 auf 3.830 Fälle gesunken. Der überwiegende Anteil in dieser Deliktsgruppe machen die Betrugsstraftaten aus (77%).



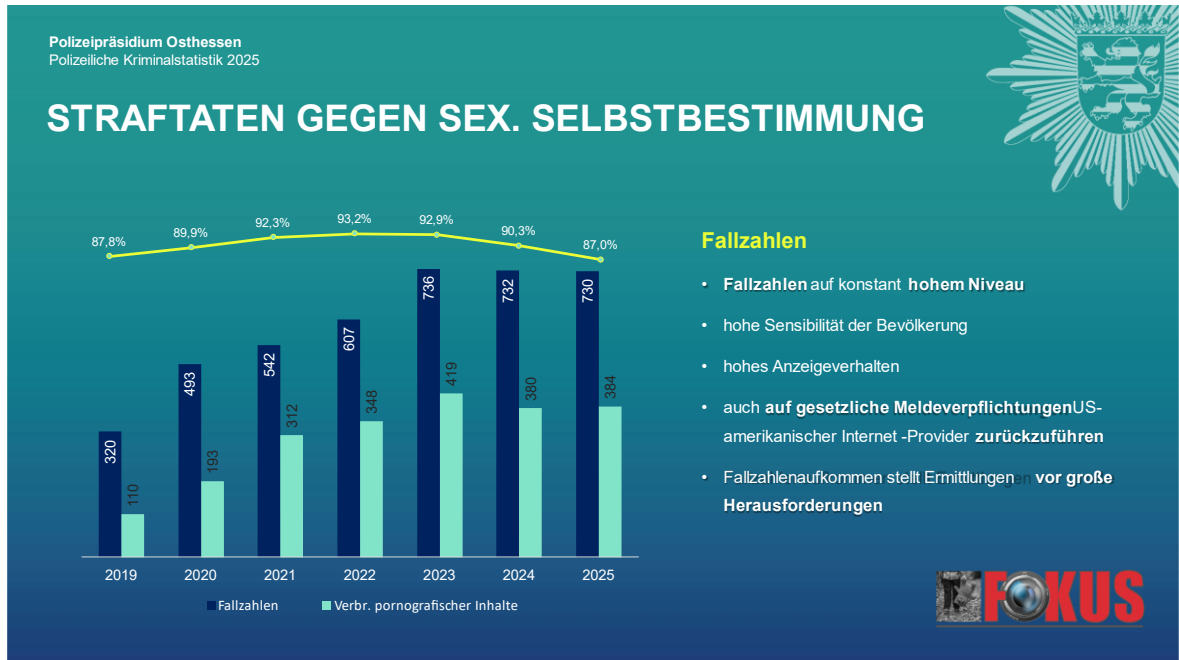
Die Internetkriminalität ist hingegen von 1.788 auf 2.005 Fälle gestiegen und zeigt, dass Kriminalität immer digitaler wird und sich mehr und mehr in die Anonymität des Netzes verlagert. Die Aufklärungsquote liegt in diesem Bereich auf einem konstant hohen Niveau von 84%.



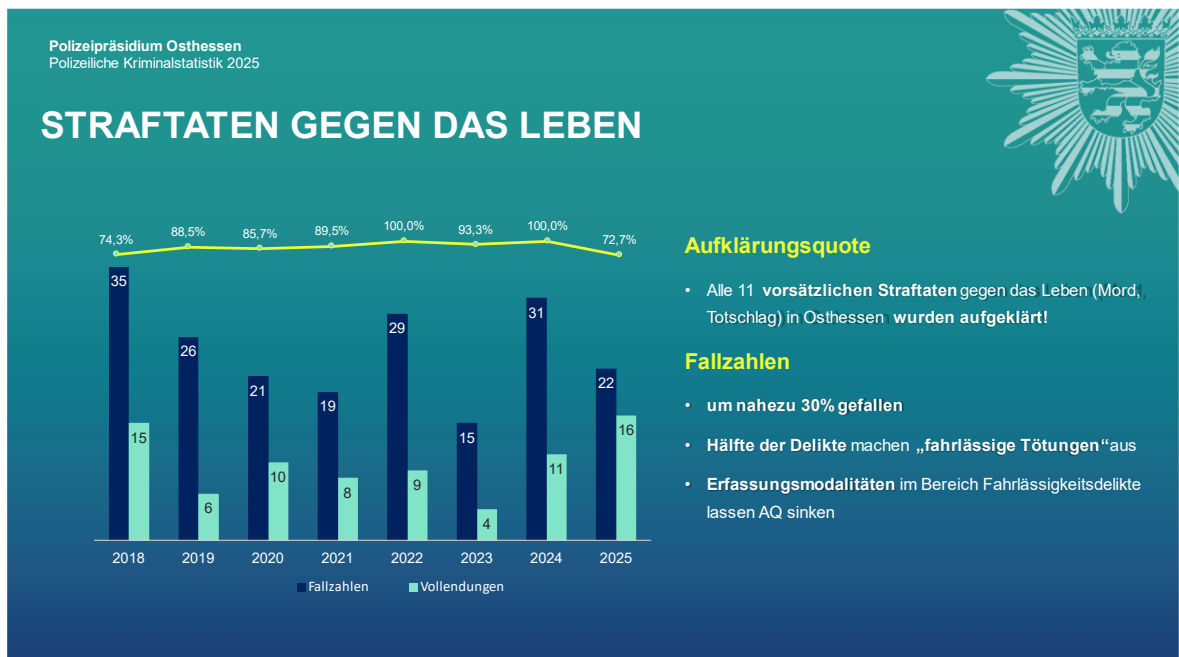
Geldautomatensprenger machen um Hessen einen weiten Bogen. Das ist nicht nur eine landesweite Feststellung, sondern kann auch für Osthessen unterstrichen werden. Im vergangenen Jahr gab es in Osthessen keine Geldautomatensprengung. Dies ist auf die Anstrengungen der „Allianz Geldautomaten“ und einer besonderen Ermittlungseinheit des Landeskriminalamtes zurückzuführen, die es in ihrer Gesamtheit geschafft haben, Sprengungen zu verhindern sowie wirksam gegen organisierte Banden vorzugehen.



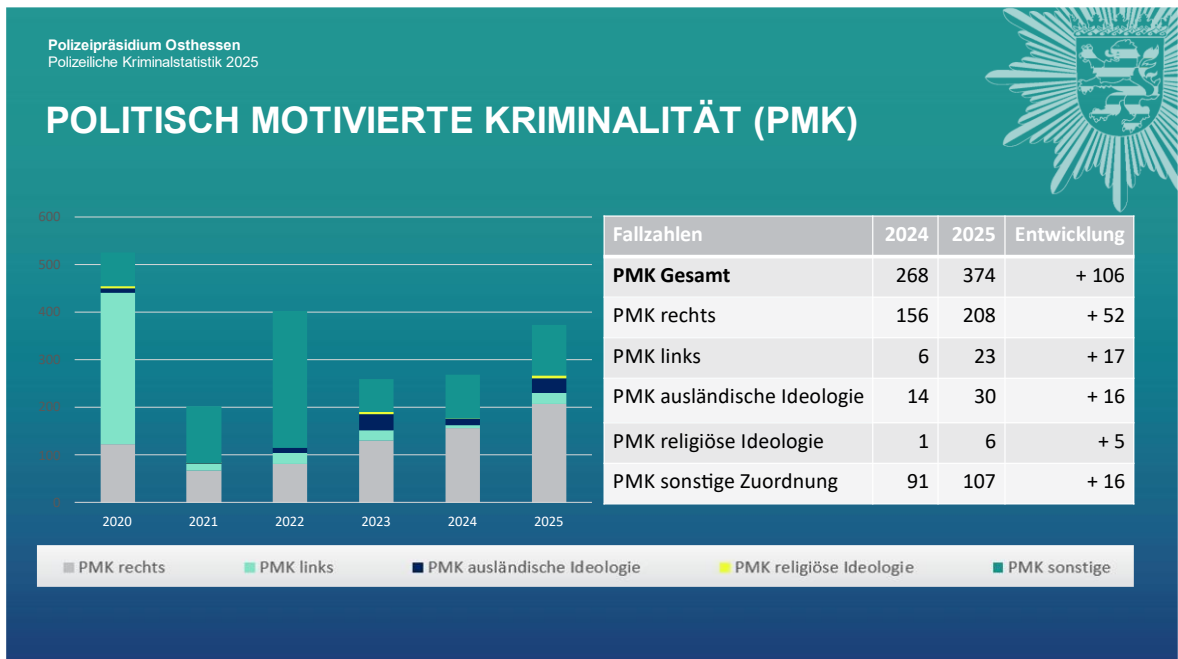
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung bewegen sich auf einem konstant hohen Niveau (730 Fälle), ebenso die AQ von 87%. Hinsichtlich dieser Delikte gibt es in der Bevölkerung eine hohe Sensibilität, was zu einem gesteigerten Anzeigeverhalten führt. Auch die Meldungen der Provider führen zu dem hohen Fallaufkommen. Die Ermittlerinnen und Ermittler des Zentralkommissariats „Fokus“ gehen jedem einzelnen Fall intensiv nach und sorgen so dafür, dass Täter ihrer gerechten Strafe zugeführt werden. Erst jüngst hat der Fall eines Erziehers einer Kindertagesstätte im Vogelsbergkreis für Aufsehen gesorgt. Die Ermittlungen hierzu erfolgen in enger Abstimmung mit der StA Gießen.



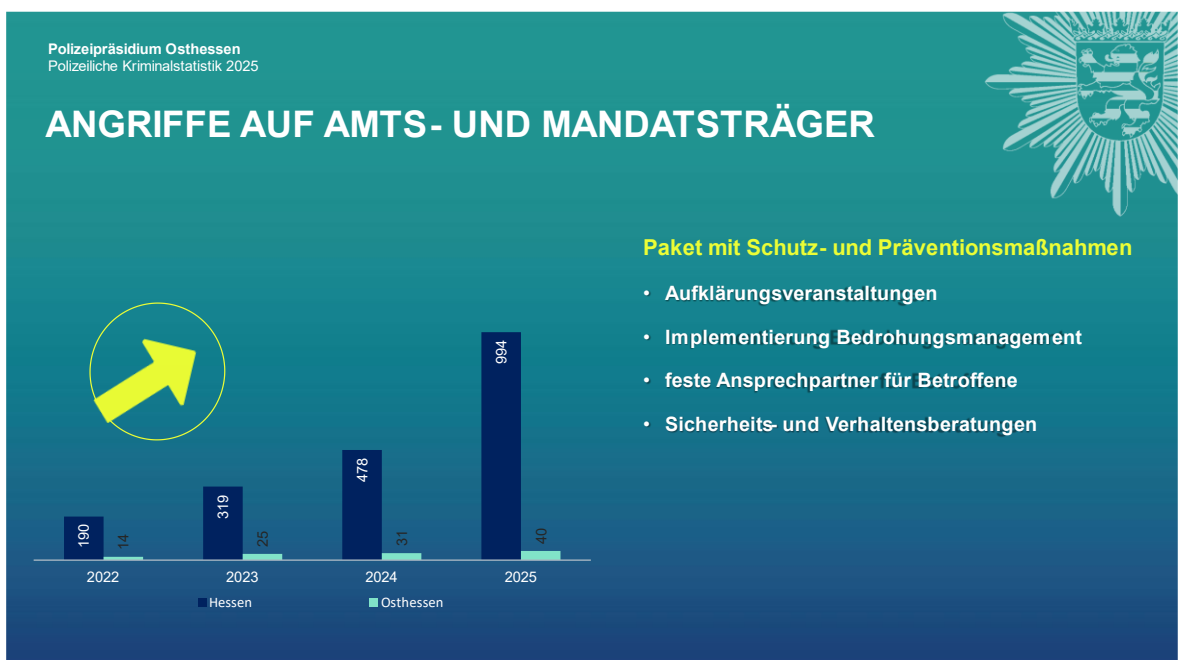
Die Straftaten gegen das Leben sind gegenüber dem Vorjahr um ein Drittel gesunken (31 auf 22 Fälle), wobei im Jahr 2025 elf vorsätzliche Tötungsdelikte zu verzeichnen waren. Alle vorsätzlichen Taten konnten aufgeklärt werden (fünf Vollendungen, sechs Versuche). Der Fund eines toten Säuglings in einer Gefriertruhe in Heringen, das Tötungsdelikt in Wildeck sowie der Mord in einer Spielothek in Fulda hatten im vergangenen Jahr besonders für Aufsehen gesorgt. Die verantwortlichen Personen sind dank aufwendiger sowie akribischer Ermittlungen bereits verurteilt worden bzw. stehen derzeit vor Gericht.



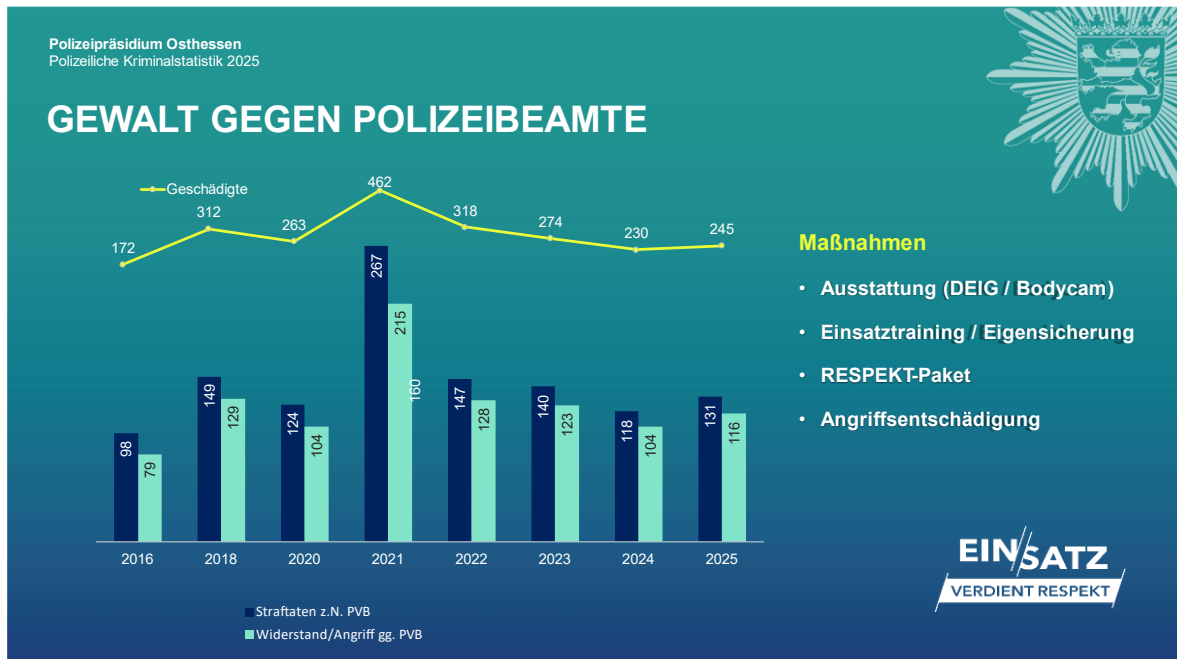
Der landesweite Trend einer Steigerung der politisch motivierten Kriminalität (PMK) bildet sich auch in Osthessen ab: Trotz eines insgesamt geringen Aufkommens von 374 Fällen im Jahr 2025 waren zuletzt Steigerungen im Bereich PMK rechts (+52 Fälle), PMK links (+17 Fälle), PMK ausländische Ideologie (+16 Fälle) sowie der PMK der sonstigen Zuordnung (+16 Fälle) festzustellen. Der überwiegende Teil der politisch motivierten Kriminalität entfällt auf Sachbeschädigungen an Wahlplakaten, Beleidigungen und Straftaten in der Anonymität des Internets. Die osthessische Polizei setzt in diesem Deliktsbereich nicht nur auf gründliche Ermittlungen, sondern auch auf Präventionsarbeit durch Aufklärung mit dem landesweiten Programm „Gemeinsam sicher in Hessen – gemeinsam demokratisch“.



Ähnliche Entwicklungen können für den Bereich der Angriffe auf Amts- und Mandatsträger verzeichnet werden. Auch hier kam es im Berichtsjahr zu einer leichten Steigerung von 31 auf 40 Fälle, wobei der überwiegende Anteil auch hier auf Sachbeschädigungs- und Beleidigungsdelikte entfällt. Betroffene Amts- und Mandatsträger erhalten bei der Polizei feste Ansprechpartner sowie Sicherheits- und Verhaltensberatungen.



Im Jahr 2025 kam es in Osthessen zu 131 Straftaten zum Nachteil von Polizeivollzugsbeamten, wobei hiervon 56 auf Widerstände und 60 auf Angriffe gegen Polizeibeamte entfielen. Insgesamt wurden 245 geschädigte Polizisten verzeichnet. Doch auch gegenüber der Feuerwehr und den Rettungsdiensten kam es in Osthessen zu Angriffen, wobei drei geschädigte Feuerwehrangehörige und sechs Rettungsdienstler betroffen waren. Der Polizeipräsident betonte, dass sämtliche Einsatzkräfte der „Blaulichtfamilie“ Respekt verdienen. Viele von Ihnen engagieren sich im Ehrenamt und leisten damit einen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft.



Herr Tegethoff bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Polizeipräsidiums Osthessen für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit und hebt hervor, dass durch das gemeinsame Wirken von Polizei und vielfältigen Netzwerkpartnern ein wichtiger Beitrag geleistet wird, unsere osthessische Region noch sicherer zu machen.

In diesem Zuge bedankt sich der Polizeipräsident auch bei den Bürgerinnen und Bürgern, die auch im vergangenen Jahr wieder durch ihr Zutun, das Zeigen von Zivilcourage und über die Eingabe von Hinweisen dazu beigetragen haben, dass mehr als zwei Drittel aller Straftaten in Osthessen aufgeklärt werden konnten.

Zum Schluss gab der Polizeipräsident einen Ausblick auf die zukünftigen Themenschwerpunkte und Ziele:

Neben der Repression ist die Präventionsarbeit eine Schwerpunktaufgabe der hessischen Polizei. Jede im Vorfeld verhinderte Straftat bedarf keiner Ermittlungsbefassung und trägt so positiv zur Steigerung des Sicherheitsempfindens bei. Mit dem landesweiten Programm „Gemeinsam sicher in Hessen“ warten wir auch in Osthessen auf und führen zielgruppenorientierte Beratungen und Veranstaltungen durch. Mit dem Präventionsformat „Digital Native“ sprechen wir insbesondere Kinder und Jugendliche zum sicheren Umgang mit den Medien und dem Internet an.

Im Kontext der landesweiten Schwerpunktesetzungen wird es neben der Bekämpfung des Wohnungseinbruchs sowie des Linksextremismus in Osthessen in enger Abstimmung mit den Netzwerkpartnern Maßnahmen zur Eindämmung der Sozialkriminalität geben (u. a. Beteiligung an landesweiten Aktionstagen).

Darüber hinaus wird die Sicherheit im öffentlichen Raum weiterhin in den Fokus genommen und durch gezielte Maßnahmen begleitet. Hierzu zählen insbesondere die Innenstadtoffensiven und Waffenverbotszonen in Fulda sowie Bad Hersfeld.

Eine positive Botschaft konnte der Polizeipräsident noch in Bezug auf die Waffenverbotszonen verkünden: Von 2024 auf 2025 ist der Einsatz von Messern in den innerstädtischen Bereichen signifikant zurückgegangen. In Bad Hersfeld von 11 auf 3 Fälle (72%) und in Fulda von 24 auf 15 Fälle (37%).

Osthessen ist und bleibt damit eine sichere Region – das zeigen die Zahlen der polizeilichen Kriminalstatistik und dafür wird die osthessische Polizei auch in Zukunft mit ihren fortwährend angepassten Maßnahmen der Prävention und Repression Sorge tragen!

Die Zahlen der Landkreise in Kürze:

Landkreis Fulda

Die Zahl der registrierten Straftaten stieg im Landkreis Fulda im Vergleich zum Vorjahr leicht an auf 9.836 Fälle (2024: 9.544 Fälle). Die Aufklärungsquote liegt bei 68,2 Prozent und damit weiterhin auf einem konstant hohen Niveau. Ein wichtiger Indikator für die Sicherheitszahl in einer Region ist die Häufigkeitszahl. Sie liegt im Landkreis Fulda bei 4.425 Straftaten pro 100.000 Einwohnern und damit deutlich unter der Zahl des gesamten Bundeslandes Hessen von 6.002.

Landkreis Hersfeld-Rotenburg

Im Landkreis Hersfeld-Rotenburg liegt die Zahl der registrierten Straftaten mit 4.442 Fällen deutlich unter dem Vorjahresniveau von 5.437 Fällen. Der Rückgang um ganze 995 Taten ist eine Kumulation aus verschiedenen Straftatengruppen (Betrug, Diebstahl, Körperverletzung, Beleidigung, Verstöße BtmG mit Cannabisprodukten). Die Aufklärungsquote liegt bei 65,9 Prozent und bleibt damit weiterhin auf einem konstant hohen Niveau. Die Häufigkeitszahl, ein wichtiger Indikator für die Sicherheit in einer Region, ist mit 3.783 Straftaten pro 100.000 Einwohnern in einem deutlich positiven Bereich zu verorten (Land Hessen: 6002).

Vogelsbergkreis

Für den Vogelsbergkreis konnten im vergangenen Jahr 4.157 Fälle registriert werden (2024: 3.980 Fälle). Mit einer Häufigkeitszahl von 4.109 Straftaten pro 100.000 Einwohner, die als wichtiger Indikator für die Sicherheit in einer Region dient, ist der Vogelsbergkreis deutlich unter dem Landesschnitt von 6.002. Die Aufklärungsquote liegt bei 67,4% und damit nur geringfügig unter der des Vorjahres (68,5%).